

11. Deutsch-Japanisches Umwelt- und Energiedialogforum 16.-18. Februar 2021

Die Industrie von Morgen: Dekarbonisierung als Industriepolitik

Politische, technische und gesellschaftliche Wege zur
Treibhausgasneutralität und die Rolle des Wasserstoffs

Pressemitteilung, 18.2.2021

Schafft die Industrie „Net Zero“ bis 2050?

Deutsche und japanische Expert*innen sind optimistisch – aber ohne die Politik geht es nicht

Nach drei Konferenztagen mit im Schnitt fast 300 Teilnehmer*innen, über 40 Rednerinnen und Rednern, sechs Fachforen und neun Networking-Sessions ist das Deutsch-Japanische Umwelt- und Energiedialogforum heute zuende gegangen. Deutlich wurde in den Beiträgen und Diskussionen: insbesondere für energieintensive Industrien sind die Herausforderungen groß. Nicht nur Technologieinnovationen, auch politische Rahmenbedingungen wie CO₂-Bepreisung sind notwendig, um die Industrie in Deutschland und Japan bis 2050 klimaneutral zu machen.

Nachdem am ersten Konferenztag die politischen Vertreter*innen die jeweiligen Klimaschutzziele und Strategien zur Dekarbonisierung vorgestellt und Thinktanks beider Länder mögliche Pfade und Modellierungen zur „Netto-Null“ aufgezeigt hatten, stand an den beiden folgenden Tagen die praktische Umsetzung im Mittelpunkt. Wie wollen Großkonzerne wie Bosch oder Hitachi konkret in den verschiedenen Wertschöpfungsstufen Emissionen reduzieren oder ausgleichen? Wie können virtuelle Kraftwerke zur Emissionsminderung beispielsweise in „Smart Energy Stores“ oder bei der Nutzung regionaler „grüner“ Energiequellen auch in Industrien vor Ort beitragen? Wo gibt es noch ungehobene Potenziale der Energieeffizienz? Und in welchen Industrien kann Wasserstoff eine entscheidende Rolle zur Dekarbonisierung spielen?

Deutlich wurde in den Beiträgen von Unternehmen wie Tepco Energy Partner, Hitachi, Marubeni, JX Mining & Metals, der Salzgitter AG oder RWE ebenso wie in den Analysen von Fraunhofer ISI, dem Kompetenzzentrum energieintensive Energien KEI oder dem Institut für CO₂-arme Industrieprozesse des DLR: zur Dekarbonisierung der Industrie gibt es verschiedene Hebel und Pfade. Fossile Brennstoffe können durch „grüne“ Energien oder Wasserstoff ersetzt werden, die Energieeffizienz kann durch Prozessumstellungen oder den Einsatz innovativer Technologien wie Hochtemperaturwärmepumpen optimiert werden; oder das CO₂ wird abgeschieden und in anderen Industrien genutzt (*carbon recycling*).

Einig waren sich die deutschen und japanischen Expert*innen und Vertreter*innen der Praxis: die Elektrifizierung vieler Prozesse ist eine der zentralen Herausforderungen. „Strom ist die Primärenergie der Zukunft!“, so bringt es Dr. Wenzel vom KEI auf den Punkt. Wasserstoff könnte das größte CO₂-Minderungspotenzial bei der Stahlerzeugung und der chemische Grundstoffindustrie entfalten. Technologien sind zum Teil schon verfügbar (etwa für die Stahlherstellung mit Wasserstoff als Reduktionsmittel), rechnen sich aber unter den derzeitigen Rahmenbedingungen nicht. Hier ist die Politik gefordert, die entsprechenden Rahmenbedingungen mit Instrumenten wie „carbon contracts for difference“ zu setzen. Auch in Japan ist dieses Thema erst kürzlich weit nach oben auf die politische Tagesordnung gerutscht: im Dezember beauftragte Premier Suga das japanische Wirtschafts- und Umweltministerium mit der Erarbeitung von Konzepten für die CO₂-Bepreisung.

Über das UEDF

Seit seiner Gründung im Jahr 2007 hat sich der UEDF zu einer renommierten Plattform für den Informationsaustausch zwischen Experten aus Industrie, Wissenschaft und Politik beider Länder zu aktuellen Umwelt- und Energiefragen sowie zu einem Ausgangspunkt für Kooperationsprojekte entwickelt. Veranstalter sind Bundesumweltministerium (BMU), Bundeswirtschaftsministerium (BMWi) und die japanische NEDO (New Energy and Industrial Technology Development Organization) in Zusammenarbeit mit dem japanischen Wirtschaftsministerium (METI) und Umweltministerium (MoEJ).

Realisation: ECOS und adelphi

Sprache: deutsch und japanisch (Simultanübersetzung)

Nähere Informationen:

ECOS GmbH
Westerbreite 7
49084 Osnabrück
Johanna Schilling
Tel. 0541-911 909 97
E-Mail: jschilling@ecos.eu